

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 73 (1979)
Heft: 9

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

«Vor zehn Jahren: Europäisches Bischofssymposion in Chur mit Nebengeräuschen», so überschreibt die «Schweizerische Kirchenzeitung» einen Kommentar, der an die Protestversammlung von etwa hundert Priestern im Hochsommer 1969 im «Rätischen Volkshaus» erinnert. Was immer damals zur Zölibatsfrage und zum Einsatz für einen authentischen Sozialismus gesagt wurde, heute wird es von einem kirchlichen Amtsblatt nur noch als «Nebengeräusch» vermerkt, als kakophonischer Ausdruck «der europaweiten 68er Bewegung und der aufgeputzten (!) katholischen Gemüter nach 'Humanae Vitae'». Kirchliche Sorge um ein geräuscharmes Dasein in Ruhe und Ordnung ist auch der Grundtenor einer Broschüre, die für das «Haus der Stille und Besinnung» in Kappel am Albis wirbt. Die «Pflege geistlichen Lebens» wird von der «Beschäftigung mit bloßer Tagesaktualität» peinlichst getrennt. Christliche Spiritualität verkürzt sich auf einen «inneren Zustand, in dem es gelungen ist, die ablenkenden Geräusche und Fremdtöne bei der Konzentration auf das Hören des Evangeliums auszuschalten». Angesichts dieser «Tendenzwende» will uns Hans Sticklebergers einleitende Predigt als eine befreiende «Störung» erscheinen.

Schwerpunkt des Hefts ist ein Referat, das Peter Braunschweig am CFK-Seminar «Das Kind als Opfer des Krieges» vom 31. Mai bis 2. Juni 1979 in Konolfingen vorgetragen hat. Er schreibt darin die Thesen von Joseph Collins und Frances Moore Lappé fort. Und einmal mehr bestätigt sich unsere sozialistische Auffassung, daß es eine Lösung des Welternährungsproblems nicht geben kann ohne die Veränderung der Strukturen, die über Produktion und Konsum entscheiden. Zusammen mit diesem Beitrag ist auch die bedeutsame «Erklärung von Rom über Agrarkonflikte» zu lesen, die auf der Weltkonferenz über Agrarreform und ländliche Entwicklung von der «Rome Declaration Group» vorgelegt wurde.

Reinhard Kuster, Informationsbeauftragter der Evangelisch-reformierten Kirche, geht auf Fragen nach einer kirchlichen Friedensstrategie ein, die Fridolin Trüb im Anschluß an Beiträge von Max Keller und Christoph Stückelberger zu Beginn dieses Jahres aufgeworfen hat. Nicht bestritten wird die Forderung, sozialethische Grundsätze mit politischen Strategien ihrer Verwirklichung entgegenzuführen. Umstritten sind jedoch, wie die brillante Entgegnung von Paul Rutishauser zeigt, Art und Intensität dieser Strategien, sobald sie die Kreise der Herrschenden stören.

Die Redaktion

Christentum und Sozialismus

Zu diesem Thema veranstaltet die Vollmar-Akademie ein internationales politisches Bildungsseminar

vom 14.—20. Oktober 1979

in Rotschuo/Gersau (GBH-Bildungszentrum).

Die Teilnahme ist für Mitglieder der SPS und des SGB kostenlos.

Anmeldungen sind bis zum 1. Oktober 1979 schriftlich unter Angabe der Personalien (Name, Beruf, Jahrgang, Adresse, Telefon) zu richten an: Arthur Gassmann, Wehntalerstraße 82, 8057 Zürich (Tel. 01 - 28 10 74 oder 01 - 242 83 20).
